

Organ der BPO der SED  
des VEB Transformatorenwerk  
„Karl Liebknecht“

Nr. 6

7. Februar 1972

0,05 M

# DER TRAFO



## Für ein Europa des Friedens

Die Deklaration der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages von Prag ist eine neue Initiative für die Sicherung des Friedens in Europa. Sie reiht sich folgerichtig in die kontinuierliche und konsequente Politik der sozialistischen Staaten ein. Erinnert sei hier an die Bukarester Deklaration von 1966, an die Moskauer Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien 1969, an den Budapest Appell von 1969, an die Berliner Erklärung von 1970 sowie an das Friedensprogramm des XXIV. Parteitag der KPdSU und des VIII. Parteitag der SED.

Diese Initiativen trugen und tragen entscheidend zur Verbesserung des politischen Klimas in Europa

prinzipien der europäischen Sicherheit und der Zusammenarbeit in Europa“.

- Worum geht es? — Es geht um
- Unverletzbarkeit der Grenzen
  - Gewaltverzicht
  - Friedliche Koexistenz
  - Grundlagen gutnachbarlicher Beziehungen und Zusammenarbeit im Interesse des Friedens
  - Gegenseitig vorteilhafte Beziehungen zwischen den Staaten
  - Abrüstung
  - Unterstützung der UNO

Diese in Prag verabschiedete Deklaration stellt das Programm der Warschauer Vertragsstaaten für die europäische Sicherheitskonferenz



Die Deklaration über Frieden, Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa löste bei den Kollektiven unseres Werkes rege Diskussionen aus.

Foto: Gerhard Lange

Von Genossen Manfred Mittag,  
Leiter der Bildungsstätte der Betriebsparteiorganisation

bei. Sie sind jedoch nur möglich aufgrund des sich ständig zugunsten des Sozialismus verändernden Kräfteverhältnisses. Konnten doch bereits im Verlauf der Aktionen der Warschauer Vertragsstaaten solche Ergebnisse erreicht werden wie der Abschluß des Vertrages zwischen der Sowjetunion und der BRD, zwischen der Volksrepublik Polen und der BRD, das vierseitige Abkommen über Westberlin, das Transitabkommen zwischen der DDR und der BRD sowie die Vereinbarungen der DDR mit dem Senat von Westberlin. Große Bedeutung haben die im Oktober 1971 zwischen der Sowjetunion und Frankreich unterzeichneten Prinzipien der Zusammenarbeit für die Gestaltung der Beziehungen zwischen Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung.

Die Tatsache, daß der Sozialismus ununterbrochen im Vormarsch ist, führt auch verstärkt dazu, daß bei der Mehrzahl der europäischen Regierungen die Einsicht in die Notwendigkeit sich mehr und mehr durchsetzt, daß die baldige Einberufung einer Sicherheitskonferenz unumgänglich ist. Das ermöglichte den Teilnehmern der Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Staaten des Warschauer Vertrages nunmehr festzustellen, daß alle Voraussetzungen gegeben sind, die europäische Sicherheitskonferenz 1972 durchzuführen. Sie unterbreiteten der Weltöffentlichkeit die „Grund-

dar. Es sind dies die Probleme, die auf der Tagesordnung stehen müssen. Das ist die Voraussetzung, daß Europa ein Kontinent des dauerhaften Friedens wird. Immer zahlreicher werden die Kräfte, die für die Verwirklichung eines solchen Programms eintreten. Wir dürfen jedoch nicht außer acht lassen, daß es in Europa und besonders in der Bundesrepublik noch Kräfte gibt, die alles daran setzen, eine solche Entwicklung zu verhindern. Sie hoffen noch immer, daß sich die Lage in Europa zugunsten des Imperialismus ändern wird. Die Deklaration von Prag erklärt hierzu, daß „... gegenwärtig in Europa ein solches Kräfteverhältnis besteht, daß bei einem geschlossenen und konsequenten Eintreten für die Festigung des Friedens der Widerstand der Gegner der Entspannung überwunden werden kann“.

Wir können dazu einen aktiven Beitrag leisten, indem wir all unsere Kräfte für die termin- und qualitätsgerechte Planerfüllung einsetzen. Planerfüllung heißt Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik, heißt einen weiteren Schritt voranzukommen bei der Sicherung des Friedens in Europa.

#### Anmerkung der Redaktion:

Die Grundprinzipien der Deklaration von Prag werden wir in unseren nächsten Ausgaben näher erläutern.

## KDT wählte ihren Vorstand

Die Mitglieder der Betriebssektion der KDT unseres Werkes wählten am 26. Januar im Klubhaus ihren Vorstand.

Die Jahreswahlversammlung, an der als Gäste Dr. Schenderlein, Mitglied des Bezirksvorstandes der KDT; Direktor Grabe, VEB Verbundnetz Elektroenergie; Kollege Plieth, IPH; Genosse Manfred Friedrich, Werkdirektor, und Genosse Wolfgang Schellknecht, Parteisekretär, teilnahmen, legte Rechenschaft über die vergangene Wahlperiode ab und beschloß die Aufgaben für das Jahr 1972.

Der Vorsitzende der Betriebssektion Genosse Weckend sagt dazu in seinem Rechenschaftsbericht u. a.: „Die KDT hat sich zum Ziel gesetzt, einen entscheidenden Beitrag zur Lösung der Hauptaufgabe im Fünfjahrplan zu leisten. Das Präsidium der KDT versicherte dies in einem Schreiben an den Ersten Sekretär der SED, Genossen Erich Honecker. Der Vorstand unserer Betriebssektion schlägt vor, daß wir uns diesem Aufruf unseres Präsidiums anschließen und für die Arbeit in unserem Werk ein Programm beschließen, das der Lösung der Hauptaufgabe im Fünfjahrplan dient.“

Werkdirektor Manfred Friedrich betonte in seinem Diskussionsbeitrag ganz besonders die große Bedeutung der Gemeinschaftsarbeit

zwischen Produktionsarbeitern und Ingenieuren, die im vergangenen Jahr in unserem Werk während der Arbeit am F- und E-Trafo und am Boxberg-Trafo wiederum ihre Bewährungsprobe bestand. Abschließend erläuterte er die Aufgaben, die unser Werk im Rahmen der Absicherung der Energieversorgung in den kommenden Jahren und im Jahre 1972 zu lösen hat und die nur über die sozialistische Rationalisierung in allen Produktionsabschnitten zu lösen sind.

Das Schlußwort sprach Parteisekretär Genosse Wolfgang Schellknecht. Er hob die große Bedeutung des Briefwechsels zwischen Genossen Erich Honecker und dem Präsidium der KDT und die sich daraus ergebenden Aufgaben hervor. In diesem Zusammenhang forderte er von unserer KDT-Betriebssektion noch mehr Initiativen zur Zusammenarbeit mit den Produktionsarbeitern und zur stärkeren Unterstützung derselben in der Neuererarbeit.

Anhand konkreter Beispiele wies Genosse Schellknecht nach, daß es gerade im Neuererwesen noch große Reserven zu erschließen gilt durch die Nutzbarmachung der in vielen abgelehnten Neuerervorschlägen enthaltenen Ideen unserer Arbeiter. Hier findet unsere Betriebssektion der KDT ein dankbares Aufgabenfeld.



## „TROTZ ALLEDEM!“ – Ein Film über Karl Liebknecht

Diese beiden Worte Karl Liebknechts, die zum Fanal für eine bewußt kämpfende Arbeiterklasse wurden, sind das Leitmotiv des neuen DEFA-Films gleichen Titels, der uns die letzten Monate aus dem Wirken des deutschen Arbeiterführers miterleben läßt. Entscheidende Monate, die zu den Höhepunkten seines Kampfes gegen den Imperialismus zählen, und die vom Autor des Drehbuches, Michael Tschesno-Hell, in historisch-konkrete und zeitgemäß-epische Szenen gesetzt wurden. Auf der einen Seite in dokumentarisch-authentischer Darstellung die entscheidenden Phasen der Novemberrevolution, Gründung der KPD und die Ermordung von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, auf der anderen Seite die opportunistische Gruppe der SPD und, symbolisch das Schicksal des Volkes widerspiegelnd, die Arbeiterfamilie Schreiner.

In unermüdlicher Kleinarbeit hat Michael Tschesno-Hell – Autor auch

des ersten Liebknecht-Films „Solange Leben in mir ist“ – das Material zu diesem Film zusammengetragen. Er sprach mit Arbeiter-veteranen und Historikern, studierte Dokumente und Berichte, um mit der Charakterzeichnung aller Personen den Hintergrund der untergehenden Wilhelminischen Ära geben zu können.

In gleicher Weise haben sich Regisseur Günter Reisch und Kameramann Jürgen Brauer bemüht, diesem Film einen epischen Grundton zu geben. Sie schufen einen beeindruckenden Film mit einem großen Aufgebot von Schauspielern. Außerdem haben über 28 000 Berliner im Frühjahr 1971 an historischen Berliner Stätten des revolutionären Kampfes bei Dreharbeiten mitgewirkt und die Ereignisse des Jahres 1918 nachgestaltet.

Dieser Film kann keinen Geschichtsunterricht ersetzen, aber ihn vertiefen und neues Interesse an der



Gestalt des großen Revolutionärs Karl Liebknecht auslösen.

Der neue DEFA-Farbfilm in Totalvision „TROTZ ALLEDEM!“ – ein



Film über Karl Liebknecht – ist seit dem 14. Januar in den Filmtheatern INTERNATIONAL und COISEUM zu sehen.



### Mitteilung der KDT-Betriebssektion

Bei der Wahlversammlung der KDT-Betriebssektion wurde Rückschau auf die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit gehalten.

Festgestellt wurde unter anderem: Die Mitglieder der KDT haben entscheidenden Einfluß auf die Vorbereitung und Durchführung der vom Betrieb organisierten Vormessen zur MMM 1971, z. B. durch Teilnahme von Mitgliedern des KDT-Vorstandes an den öffentlichen Verteidigungen der Exponate, die Erläuterung der Perspektivaufgaben in Jugendforen, die Übernahme von Patenschaften für Exponate, die auf der Werks-MMM ausgestellt wurden.

Diese Aufgaben stehen auch weiterhin im Mittelpunkt der Arbeit unserer Betriebssektion der KDT.

### DSF-Mitteilungen

– Die Neuwahl des Vorstandes der Grundeinheit der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft erfolgt am Mittwoch, dem 16. 2. 1972, im TRO-Klubhaus.

– Die Freundin Schröter (V-Betrieb) sowie die Freunde Dinter und Kortzenbeutel (T-Bereich) sind dem Kreis als Mitglieder des am 18. März neu zu wählenden Kreisvorstandes vorgeschlagen worden.

– 425 TROjaner wurden im vergangenen Jahr Mitglied der DSF, darunter allein 76 aus den Bereichen K und P sowie 73 aus dem V-Betrieb.

– Am 25. Februar besucht der sowjetische Schriftsteller Wl. Lipatow unser Transformatorenwerk.

Kortzenbeutel

### Liebe Kollegen des VEB TRO!

Tag für Tag vollbringen Sie vorbildliche Leistungen in der Produktion. Damit schaffen Sie die Voraussetzungen, daß sich unser materielles und kulturelles Lebensniveau ständig erhöht.

Wir vom Berliner CENTRUM-Warenhaus haben uns gemeinsam mit dem verantwortlichen Vertreter Ihres Betriebes für Arbeiterversorgung Gedanken gemacht, wie wir Ihnen helfen können, schnell, bequem und zeitsparend bei uns einzukaufen.

Beginnen wollen wir mit dem Verkauf hochwertiger technischer Erzeugnisse und Artikel für eine sinnvolle Freizeitgestaltung über ein rationelles Bestellsystem. Näher werden Sie darüber in einer der nächsten Ausgaben der Betriebszeitung informiert.

Unser Bestellsystem bringt vier Pluspunkte für Sie:

- es ist zeitsparend
- es garantiert eine kurzfristige Frei-Haus-Lieferung
- es vermittelt Ihnen technische Geräte 8 Tage auf Probe
- es sichert Ihnen auf Wunsch den Kauf- bzw. Kreditabschluß am Arbeitsplatz

Wir sind sicher, daß Sie diese für Sie vorteilhafte Form des Einkaufs nutzen werden. Vergessen Sie daher nicht, in Ihrer Betriebszeitung auf unser Angebot mit Bestellschein zu achten.

Ihr CENTRUM-Warenhaus Berlin

### Jugend-Auslandtouristik

Es werden über Jugend-Auslandtouristik wieder Auslandsreisen in der Vorsaison, in den Sommermonaten oder im Spätsommer angeboten.

Es stehen Kurzreisen (5 Tage) oder Urlaubsreisen (8 bis 20 Tage) an die See, in die Berge oder Städtereisen zur Verfügung.

Auskunft und Anmeldung über Kollegen Fischer, Abteilung Absatz, Verwaltungsgebäude, 3. Etage, Raum 251, Telefon 308.

### Wir gratulieren

... unserer Kollegin Ursula Schütz, EB, zur Geburt einer Tochter und Kollegin Heidrun Matzner, Bm, zur Geburt eines Sohnes.

Wir wünschen den Muttis und den neuen Erdenbürgern alles Gute und vor allem Gesundheit.

... Kollegen Horst Damerow, NTA, Kollegen Max Ruddies, Kwk, Kollegen Erich Seidel, Wi 1, Kollegen Wilhelm Schmidt, KML, Kollegen Gerhard Pohl, Msp, Kollegen Günter Kloss, N/Nk, Kollegen Ludwig Kurczik, Tst, Kollegen Kurt Blümcke, TFM, und Kollegen Horst Boldt, Lws, zum 20jährigen Betriebsjubiläum.

... Kollegin Inge Zimmermann, KA, Kollegin Charlotte Barz, TRS, Kollegen Hubert Damm, TRL, Kollegen Bernd Rodde, Ea, Kollegen Günther Stöckel, KML, Kollegen Fritz Preuß, Ghs, Kollegen Rudolf Klukas, TL, Kollegen Willi Randow, TAF, Kollegen Kurt Schmidt, NTV, Kollegen Helmut Schülz, TFM, und Kollegen José Zaragoza-Rodrigues, TVF 3, zum 15jährigen Betriebsjubiläum.

... Kollegin Berta Linemann, WV, Kollegin Gisela Blücher, TOL 2, und Kollegin Margarete Koch, TOL 2, zum 10jährigen Betriebsjubiläum.

Wir wünschen allen genannten Kolleginnen und Kollegen alles Gute, Gesundheit und noch recht viel Erfolg in der Arbeit.

### Können sich Schichtarbeiter nicht qualifizieren?

Natürlich können sie sich qualifizieren, ist man geneigt zu sagen. Und das stimmt, obwohl die gegenwärtige Praxis eher das Gegenteil erkennen läßt. Also müssen schnellstens Maßnahmen eingeleitet werden, die eine Qualifizierung der Schichtarbeiter ermöglichen.

Den Anlaß zu diesem Artikel gab der Kollege Barleben, Bohrwerksdreher im V-Betrieb und Schichtarbeiter. Mit unserem Artikel wollen wir uns an alle Schichtarbeiter und Schichtleiter unseres Werkes wenden.

Wir wollen eine Qualifizierung mit dem Ziel Abschluß der 10. Klasse



Im Januar feierte unser Kollege Fritz Zänkert aus der Abteilung WZ sein 40jähriges Betriebsjubiläum, zu dem wir ihm recht herzlich gratulieren. „40 Jahre im Betrieb und davon 21 Jahre in Planung, da ging es manchmal schön rund. Aber wenn ich so zurückblicke – es war eine schöne Zeit“, so sagte uns Kollege Zänkert. Im April ist er 65 Jahre alt, dann wird er in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Auch dazu schon jetzt unseren Glückwunsch und für die Zukunft noch viele schöne Tage bei guter Gesundheit.

in den wichtigsten Fächern durchführen.

Der Abschluß der 10. Klasse ist eine sehr gute Ausgangsposition für eine weitere spezielle Qualifizierung (Meister, Ingenieur usw.).

Wer ist daran interessiert? Wir erwarten Ihre Meldungen, die Sie bitte formlos – Zettel oder Anruf – an uns geben möchten.

Wir, das ist die Betriebschule, Abteilung Aus- und Weiterbildung, unseres Werkes.

Sie führt das Kurzzeichen EBW und ist unter den Telefonnummern 153 und 193 zu erreichen.

Werner Aushorn, EBW



# BESCHLUSS

## der Vertrauensleutevollversammlung unseres Werkes zur Organisierung und Führung des sozialistischen Wettbewerbs im Jahre 1972

Wir, die Werktätigen des TRO, legen in diesem Wettbewerbsbeschuß unseren Beitrag zur Realisierung der vom VIII. Parteitag der SED beschlossenen Hauptaufgabe fest.

Wir Werktätigen des Transformatorwerkes tragen eine hohe Verantwortung für die Sicherung der termingerechten Inbetriebnahme der geplanten Energievorhaben entsprechend der Direktive des VIII. Parteitages der SED für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR.

Deshalb beschließen wir, den sozialistischen Wettbewerb unter der bewährten Losung „Planmäßig produzieren — klug rationalisieren — uns allen zum Nutzen“ weiterzuführen mit dem Ziel, die Aufgaben des Betriebsplanes 1972 allseitig, kontinuierlich und vertragsgerecht in hoher Qualität zu erfüllen.

Die Erfüllung dieser gestellten Aufgaben erfordert die Anstrengung aller Arbeiter, Angestellten und Ingenieure sowie die Mobilisierung aller Reserven, um 1972 folgende Ziele zu erreichen:

- Steigerung der Warenproduktion auf 105,2 Prozent
- Entwicklung der Arbeitsproduktivität auf 105,2 Prozent
- Erhöhung der Produktion für die Bevölkerung um 15,4 Prozent.

Das sind für das Jahr 1972 für den Bevölkerungsbedarf rund 18 000 Rasenmäher einschließlich der Ersatzteile in Höhe von 130 TM.

Diese hohe Zielstellung im sozialistischen Wettbewerb erfordert eine klare Aufgabenstellung für die einzelnen Quartale, die wie folgt festgelegt wird:

- Im I. Quartal 23,0 Prozent zum Jahresplan
- im II. Quartal 43,3 Prozent zum Jahresplan
- im III. Quartal 71,8 Prozent zum Jahresplan
- im IV. Quartal 100,0 Prozent zum Jahresplan

Bei der Erarbeitung unserer Wettbewerbsverpflichtungen werden wir uns darauf orientieren, alles zu tun, um in jedem Quartal eine Erfüllung von 25 Prozent anteilig zum Jahresplan zu erreichen und den Jahresplan 1972 mit 2 Millionen Mark überzuerfüllen.

Als Voraussetzung für eine kontinuierliche Erfüllung des Jahresplanes müssen die Betriebe V und N ihre Zulieferungen so gestalten, daß die Finalbetriebe F, O und R monatlich 8,3 Prozent ihres Jahresplanes ausliefern können.

Das erfordert von allen Angehörigen unseres Werkes

- durch eine bessere produktive Ausnutzung der Arbeitszeit eine Senkung der Ausfallzeiten von 5 Prozent gegenüber dem Plan 1971 zu realisieren,
- Reduzierung der Überstunden,
- die Schwermaschinen und Anlagen, insbesondere NC-Maschi-

nen und Drehautomaten in V, zwei- und dreischichtig auszulasten,

- durch vorbeugende Instandhaltung und Maßnahmen zur kurzfristigen Beseitigung von Schäden die reparaturbedingten Stillstandszeiten zu senken und eine ständige Einsatzbereitschaft der Schwerpunktmaschinen zu sichern.

Im Jahre 1972 begehen wir den 25. Jahrestag der Gründung der DSF. Daher hat die Vertiefung der bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zu unseren sowjetischen

gemäß den abgeschlossenen und noch abzuschließenden Patenschaftsverträgen zwischen den Jugendorganisationen und Kollektiven des Werkes STS Saporoschje und unserem Betriebsfreundschaftliche Erfahrungsaustausche pflegen und Leistungsvergleiche führen.

Wir nutzen die Erfahrungen der sowjetischen Neuerer, z. B. die Kowaljow-Methode, und werden Aktivistenschulungen zur breiten Anwendung der besten Arbeitsmethoden organisieren.

Die Initiativen und das Schöpfer-tum unserer Arbeiter, Angestellten

### 1. Die sozialistische Rationalisierung bei gleichzeitiger Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen

Von entscheidender Bedeutung für die Führung des sozialistischen Wettbewerbs ist die konsequente Verwirklichung der sozialistischen Rationalisierung. Die Rationalisierung muß zur Sache aller Arbeiter, der Jugend und der Intelligenz unseres Werkes werden.

Bei allen geplanten Rationalisierungsvorhaben wollen wir die Arbeits- und Lebensbedingungen spürbar verbessern. Dazu gehört die Erhöhung der Arbeitskultur, die Arbeitssicherheit, die Verbesserung der Arbeitshygiene sowie die Verminderung der körperlich schweren und gesundheitsgefährdenden Arbeit.

1. Die Hauptkraft bei der Gestaltung der sozialistischen Rationalisierung sind die Neuerer. Die Neuererbewegung muß planmäßig in ihrer ganzen Breite entwickelt werden. Das wollen wir durch folgende Zielstellungen erreichen:

- Anteil der Neuererbewegung an der Selbstkostensenkung 4000 TM,

**GROSSE AUFGABEN** stehen vor den Kollektiven unseres Werkes, vor jedem einzelnen unserer TROjaner. In allen Bereichen ist es deshalb erforderlich, in schöpferischer sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität beizutragen. Unser Foto: Die Schlosser Jürgen Pressler (oben) und Bernd Klett aus der Werkstatt von KTF bei der Arbeit.

Foto: Peter Schako



- davon aus zielgerichteter Neuerertätigkeit 2600 TM,
- Beteiligung an der Neuererbewegung insgesamt 45 Prozent,
- davon Jugendliche (bis 25 Jahre) 48 Prozent,
- davon Frauen 25 Prozent.

Gemeinsam mit der FDJ wird die Neuerertätigkeit der Jugendlichen im Rahmen der MMM gefördert.

Den Jugendlichen werden konkrete MMM-Aufgaben mit einem geplanten Nutzen von 8500 TM übertragen. Mit dem Abschluß von Neuerervereinbarungen zu Schwerpunkten werden wir im Jahre 1972 85 Prozent aller jungen Arbeiter bis zum 25. Lebensjahr und aller jungen Ingenieure bis zum 30. Lebensjahr in die MMM einbeziehen. Die Schwerpunktaufgabe ist dabei die Durchsetzung des Jugendobjektes KORAT. Dabei gilt es, die Arbeit auf folgende Teilaufgaben zu orientieren:

- Vorbereitung der Taktfertigung von Grenzleistungstransformatoren,

(Fortsetzung auf Seite 4)

Freunden, insbesondere mit dem Trafowerk Saporoschje, Trafowerk Togliatti und dem Schaltwerk NPO Elektroapparate Leningrad, besondere Bedeutung.

Der Schwerpunkt dieser Zusammenarbeit liegt auf der Durchsetzung der wissenschaftlich-technischen Aufgaben des Komplexprogramms des RGW sowie in der engen Zusammenarbeit mit den sowjetischen Spezialisten bei der Verwirklichung der geplanten Maßnahmen KORAT.

Über die technisch-ökonomische Zusammenarbeit hinaus werden wir

und Ingenieure richtet sich auf die Lösung folgender Hauptaufgaben:

- die Rationalisierung bei gleichzeitiger Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen;
- Verbesserung der Qualität;
- termin-, sortiments-, vertrags- und qualitätsgerechte Erfüllung der Zulieferungen und der Exportverpflichtungen;
- Senkung der Kosten und die sparsamste Verwendung von Rohstoffen, Material, Energie und Hilfsstoffen.



Fortsetzung von Seite 3

- Vorbereitung und Einsatz der Kernschicht- und Bandagiereinrichtung aus Saporoshje,
- Einsatz des Spreizdorns und der Vertikalwickelmaschinen.

**2. Komplexe Durchführung der geplanten Maßnahmen von KORAT**

2.1 Erweiterung der Wickel 1 durch Umsetzen von Wickelmaschinen für größere Spulen in das Hallenschiff 5, eng verbunden mit der Gestaltung von besseren Arbeitsbedingungen und unter Anwendung der Erkenntnisse der WAO.  
Termin: I/72

2.2 Einsatz der ersten Vertikalwickelmaschinen aus Saporoshje zur Sicherung der Fertigung von Scheibenspulen und zur Arbeitserleichterung.  
Termin der Produktionsaufnahme:  
1. Maschine III/72  
2. Maschine IV/72

2.3 Fertigstellung der Typenleichtbauhalle in N als Voraussetzung zur Schaffung der Großteilspritzerei im Gebäude 414 mit der Zielstellung der vollen Betriebsaufnahme im Jahre 1973.  
Termin: IV/72

2.4 Abschluß der Tragkranerhöhung der 100 Mp-Kräne auf 140 Mp.  
Termin: II/72

2.5 Realisierung der Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Isolierbrigade in der Wickel 2.  
Termin: II/72

**3. Im Schalterbau sind folgende Rationalisierungsmaßnahmen abzuschließen**

3.1 Abschluß der 1971 begonnenen Rationalisierungsmaßnahmen der Schaltermontage und damit das volle Wirksamwerden der Maßnah-

men zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Dazu gehören unter anderem noch folgende Schwerpunkte:

- Abschluß der Rationalisierung der Fertigung des Einschubschrankes mit Einführung neuer Fertigungszeiten  
Termin: I/72



**AUCH DIE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN des V-Betriebes haben gemeinsam große Leistungen zu erzielen. Es geht besonders im V-Betrieb darum, zu einer höheren Kontinuität in der Produktion zu kommen.** Foto: Gerhard Lange

- Abschluß der Rationalisierung der Trennerfertigung  
Termin: I/72

3.2 Erweiterung der Produktionsfläche Swi durch Einbeziehung der Halle 100. Überprüfung der vorgeschriebenen Technologie.  
Termin: I/72

**4. Zur Steigerung der Arbeitsproduktivität im V-Betrieb sind folgende Rationalisierungsmaßnahmen zu realisieren**

4.1 Errichtung des GFA 9 für Großteile in Halle 3  
Termin: II/72

b) Palettenspannwerkzeuge  
Termin: II/72

c) Beschaffung eines Vorrichtungsbaustandens  
Termin: I/72

d) Beschaffung eines Fügebaukastens  
Termin: III/72

e) Durchführung umfangreicher Kooperationsmaßnahmen zur Erhöhung der Kapazität des Werkzeugbaus in Höhe von 100 TM Konstruktion und 15 TM Fertigung sowie alle anfallenden Preßformen, die maschinenbedingt im TRO nicht gefertigt werden können.  
Termin: I bis IV/72

**5. Rationalisierung in den Verwaltungen**

Da die weitere Verbesserung der Befriedigung der Lebensbedürfnisse der Bevölkerung mit davon abhängt, inwieweit es uns gelingt, Arbeitskräfte aus der Verwaltung der materiellen Produktion zuzuführen, steht auch vor unsere Werkkollektiv die Aufgabe, durch konkrete Rationalisierungsmaßnahmen 7 Prozent der Verwaltungskräfte für die Produktion zu gewinnen.

Zur Lösung dieser Aufgaben werden wir folgende Maßnahmen durchsetzen:

**5.1 Realisierung der EDV-Projekte**

- Kostenrechnung einschließlich maschineller Aufbereitung des Haushaltsbuches  
Termin: I/72
- Arbeitskräfteplanung einschließlich Gehalts- und Lohnrechnung in folgenden Etappen:  
Kader- und Personalstatistik  
Termin: I/72

Gehaltsrechnung  
Termin: II/72  
Lohnrechnung  
Termin: IV/72  
mit dem Ziel, diese Abrechnungsprozesse im Betrieb weiter zu rationalisieren und unsere Werk-tätigen besser und aktueller zu informieren.

**5.2 Rationalisierung der Materialversorgungsprozesse mittels EDV durch die EDV-Projekte:**

- Vertragskontrolle einschließlich Druck der Materialbestellungen  
Einführung: II/72

- Lieferkontrolle  
Einführung: III/72

5.3 Kritische Überprüfung der Leitungsstruktur unseres Werkes mit dem Ziel, eventuell überflüssige Leitungsebenen zu beseitigen sowie doppelte Arbeiten in der Planung

bereitenden Abteilungen unter Einsatz der Organisationsautomaten 528 bei gleichzeitiger Datengewinnung für die über den R 300 erforderlichen technologischen Stammdatenaufbereitungen.  
Termin: ab II/72

**5.5 Rationalisierung der technologischen Fertigungsvorbereitung durch Anwendung von Teilsystemen Autotech:**

- Zeitenberechnung über R 300 für Drehen  
Termin: I/72

- Schaffung eines Fertigungsmittelkatalogs  
Termin: III/72

**II. Verbesserung der Qualität**

Die Qualität der Produktion werden wir erhöhen, indem wir  
- gegenüber 1971 den Anteil von Erzeugnissen mit dem Gütezeichen „Q“, bezogen auf die industrielle Warenproduktion, von 19 Prozent auf 25 Prozent erhöhen;

- die Kosten für Ausschuß und Nacharbeit um 5 Prozent senken;

- im Wettbewerb unter der Lösung „Meine Hand für mein Produkt“ eine Massenbewegung für hohe Qualität der Arbeit an allen Arbeitsplätzen entwickeln und die Anwendung des Systems der fehlerfreien Arbeit, insbesondere das System der Fehlererfassung- und -auswertung, angefangen von der Forschung und Entwicklung bis zum Absatz der Erzeugnisse, durchsetzen;

- durch hohe Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit am Arbeitsplatz die Qualität unserer Erzeugnisse gewährleisten.

**III. Termin-, sortiments-, vertrags- und qualitätsgerechte Erfüllung der Zulieferungen und der Exportverpflichtungen**

Besondere Schwerpunkte sind:

- die Lieferung der geplanten Großtransformatoren zu den vorgesehenen Terminen unter Kontrolle und Realisierung der Hauptterminpläne;

- die qualitäts- und termingerechte Absicherung der indirekten Exportaufträge zum VEB OBSAD;

- die qualitäts- und termingerechte Realisierung des SU-Exportes Stufenhalter;

- die Absicherung der innerzweigliedlichen Kooperationsverpflichtungen.

Da im Jahre 1972 der Anteil neuer Erzeugnisse an der gesamten Warenproduktion des Werkes 21,5 Prozent beträgt, kommt es insbesondere darauf an, die Überleitung in die Produktion durch die bewährte sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen Forschung und Entwicklung, Technologie, Produktionslenkung und den Kollegen aus der Produktion abzusichern.



**SPORT GEHÖRT DAZU. Er ist wesentlicher Bestandteil des geistig-kulturellen Lebens und sollte in keiner Kollektivverpflichtung vergessen werden. Es kommt vor allem darauf an, daß unsere Kollektive sich kontinuierlich auf die Betriebsfestspiele im September vorbereiten.**

Foto: Bernd Dietrich

Fortsetzung auf Seite 6

**Mitglieder der BGL**

In den vergangenen Wochen stellen wir die Kandidaten der neuen BGL vor. Unsere neue Betriebsgewerkschaftsleitung hat sich konstituiert. Ihr gehören an:

Genosse Hans Fischbach, BGL-Vorsitzender; Genosse Günter Standt, stellvertretender BGL-Vorsitzender; Kollege Peter Jarantowski, Schlosser in F; Kollege Heinz Lange, Schlosser in der Betriebserhaltung; Genosse Siegfried Kaiser, Meister in Mtr. Volkskammerabgeordneter; Kollege Paul Lehmann, Lagerverwaltung; Kollege Otto Liese, Dreher in V; Kollege Dieter Milewski, Montageschlosser in Stm; Kollege Wolfgang Obst, Tischler im O-Betrieb; Genosse Günter Schulze, Schlosser in As; Kollege Horst Simmdorn, Brigadier in Ghs; Kollege Klaus Karutz, Ingenieur in TN; Kollegin Inge Kelpke, Disponentin in der Geax; Genosse Heinz Schütz, Leiter der Produktionspropaganda; Genossin Christa Bergmann, Klubhausleiterin; Genosse Gerhard Bock,

Gruppenleiter WAW; Kollege Karl-Heinz Frost, Technologe in V; Genosse Peter Hofmeister, Patentingenieur; Genossin Lilo Keber, Vorsitzende der Finanzkommission der BGL; Genosse Manfred Pape, Gruppenleiter in der Trafo-Technologie; Genossin Margit Schmidt, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Werkdirektors; Genosse Wilfried Sieber, Direktor für Kader und Bildung; Genossin Helga Thimjan, Sachbearbeiterin in WV, Kollegin Elke Marquardt, Hauptfachbearbeiterin für Sozialversicherung.



Seit 1966 ist Genosse Hans Fischbach in unserem Werk. Seit 1951 ist er Mitglied der Gewerkschaft. Er bekleidete sowohl gesellschaftliche Funktionen in der FDJ als auch in der Partei und der Gewerkschaft. 1953 bis 1954 war er schon einmal BGL-Vorsitzender. Von Beruf ist er Klempner und Installateur, besuchte dann die Fachschule für Maschinenbau und wurde Ingenieur für die Technologie des Maschinenbaus. Seit 1968 war er bei uns Kaderleiter und ist jetzt BGL-Vorsitzender.



Kollege Karl-Heinz Axin ist Schlosser und Brigadier des sozialistischen Kollektivs „Eugene Henaff“ in Niederschönhausen. Seit 10 Jahren gehört er der AGI in N an, zwei Jahre sammelte er außerdem Erfahrungen in der werkschaftlichen Arbeit als Vertrauensmann. Seine Funktion in der neugewählten BGL besteht darin, die Verbindung zwischen dem Betriebsteil N und der BGL zu halten.



Genosse Peter Hofmeister arbeitet als Patentingenieur in TN. Seit 1961 gehört er unserem Werkkollektiv an. 16 Jahre ist er Mitglied der Gewerkschaft und wurde bereits 1965 Mitglied der BGL. Seit 1967 hat er in der BGL die ehrenamtliche Funktion des Vorsitzenden der Rechtskommission inne. Diese Funktion bekleidet er auch in der neugewählten BGL.



Genosse Manfred Pape ist Gruppenleiter in der Transformatoren-Technologie. Seit 1949 ist der aktive Kämpfer in der Hundertschaft unserer Kampfgruppe Angehöriger unseres Werkes. 1950 wurde er Mitglied der Gewerkschaft. Seit dieser Zeit sammelte er wertvolle Erfahrungen als Vertrauensmann, AGL-Vorsitzender und stellvertretender BGL-Vorsitzender. Seit 11 Jahren wurde er von den Vertrauensleuten ununterbrochen in die BGL gewählt.



Kollegin Elke Marquardt ist Hauptfachbearbeiterin für Sozialversicherung. Seit 1963 im TRO und seit der gleichen Zeit Mitglied des FDGB. Er ist von Beruf Zerspaner, hat einen Hochschulabschluss als Diplom-Gesellschaftswissenschaftler und arbeitet jetzt ehrenamtlich in der BGL. Genosse Bock arbeitet als Gruppenleiter in der Abteilung WAW (Arbeitsökonomie).



Genosse Gerhard Bock, seit 1968 stellvertretender BGL-Vorsitzender, ist seit 1963 im TRO und seit der gleichen Zeit Mitglied des FDGB. Er ist von Beruf Zerspaner, hat einen Hochschulabschluss als Diplom-Gesellschaftswissenschaftler und arbeitet jetzt ehrenamtlich in der BGL. Genosse Bock arbeitet als Gruppenleiter in der Abteilung WAW (Arbeitsökonomie).

Fotos: Peter Schako (6), A. Schako



(Fortsetzung von Seite 5)

Neu in die Produktion einzuführende Erzeugnisse sind u. a.:

KDRF V 250 002/380 E  
Termin: III-IV/72

KDRF 315 001/220 E  
Termin: II/72

Wandler der Typen IT/ET  
Termin: I/72

Rasenmäher ESM 35/II  
Termin: I/72

Mit den Kooperationspartnern, die für unsere Produktion Zulieferungen zu leisten haben, besonders bei Porzellan- und Gußerzeugnissen, kämpfen wir um die Übereinstimmung ihrer Wettbewerbsziele mit unseren Verpflichtungen und eine vertragsgerechte Erfüllung ihrer Zulieferverpflichtungen.

#### IV. Senkung der Kosten und die sparsamste Verwendung von Rohstoffen, Material, Energie und Hilfsstoffen

Im Plan der technisch-organisatorischen Maßnahmen haben wir uns folgende Ziele gesteckt:

Selbstkostensenkung in Höhe von 2541 TM	
davon Grundmaterial	1950 TM
Grundlohn	591 TM
Einsparung von PGA-Stunden	165 Th

Weitere Ziele sind:

Senkung der Energieintensität auf 90,5 Prozent und der Elektroenergieintensität um 2 Prozent gegenüber dem Jahr 1971,

Reduzierung des Stadtwasserverbrauchs um 26 000 m<sup>3</sup> durch verstärkte Inanspruchnahme von Hauswasser.

Eine Methode zur Erreichung dieser Ziele ist die Gebrauchswertkostenanalyse, die für folgende Erzeugnisse vorgesehen ist:

Rasenmäher ESM 35/II	I/72
Meßwandler IT/ET 110 Abschluß	I/72
GSAS 123	Beginn I/72

Zur Einsparung von Material und Zeit werden wir den Transformator KDRF 180 002/220 E überarbeiten und die Umstellung der Trenner auf neue Porzellane vorbereiten.

Zur Senkung der Zerspanungskoeffizienten werden wir eine Erweiterung des Teilesortiments für das Verfahren „Flüssigpressen“ vornehmen sowie die Anwendung des Verfahrens für Cu-Legierungen entwickeln mit dem Ziel, 8000 PGA-Stunden einzusparen.

Von großer Bedeutung für die Rentabilität unseres Werkes ist der Abbau der Überplanbestände und die Einhaltung der staatlichen Norm der Bestandhaltung.

Die wirkungsvolle Anwendung des Haushaltsbuches ist die Grundlage für die Abrechnung unserer Wett-

bewerbsresultate auf dem Gebiet der Kostensenkung.

### Der Wettbewerb wird im Jahre 1972 öffentlich geführt

In jeder Gewerkschaftsgruppe bildet der Wettbewerbsbeschuß, verbunden mit den Kultur- und Bildungsplänen, die Grundlage für den Kampf um den Staatstitel.

Der Kultur- und Bildungsplan enthält im wesentlichen Aufgaben zur Verwirklichung der politisch-

Wir erwarten von den staatlichen Leitern, daß sie sich bei der Vorgabe der Kennziffern für die neue Verpflichtung, bei den Verteidigungen und bei der Auszeichnung ihrer hohen politischen Verantwortung bewußt sind.

Für die öffentliche Führung des Wettbewerbs werden wir neue und bewährte Methoden folgender Art anwenden:

— monatlich werden in den Betrieben und Bereichen O, F, R, N, V, T, P, K, Q je ein Bestarbeiter ermittelt.



und einer Ehrenplakette des Transformatorwerkes ausgezeichnet.

Für den Meister, der diese Auszeichnung zweimal erhält, wird ein Antrag zur Auszeichnung als „Verdienter Meister“ gestellt.

— Die bewährte Form der Verleihung der Qualitätsplaketten in Bronze, Silber und Gold, verbunden mit einer materiellen Anerkennung, wird beibehalten. Dabei ist der Maßstab der Qualitätsarbeit durch die Leiter ständig zu erhöhen.

— Nach abgeschlossener Rechenschaftslegung können in den ersten drei Quartalen bei Erfüllung der Verpflichtungen sowie der drei Hauptaufgaben Ehrenmandate an die Kollektive verliehen werden.

— In allen Betrieben und Bereichen wird quartalsweise das beste Kollektiv ermittelt und mit einer Urkunde und einem Wimpel ausgezeichnet. Diese Auszeichnung ist mit einer materiellen Anerkennung verbunden.

Kriterien für die Ermittlung des besten Kollektivs sind Erfüllung und Übererfüllung der Wettbewerbsaufgaben sowie des Kultur- und Bildungsplanes.

**GROSSE LEISTUNGEN** vollbrachten im vergangenen Jahr die Kollektive des O-Betriebes. Ihre Aufgaben sind 1972 nicht kleiner geworden. Auch dort gilt es, wie überall in unserem Werk, das Beispiel der Besten in die Breite zu tragen.

Foto: Peter Schako

— Der Berufswettbewerb als fester Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs ist so zu organisieren, daß sich die Lehrlinge zu klassenbewußten, hochqualifizierten Facharbeitern entwickeln.

Folgende staatliche Auszeichnungen gemäß Ministerratsbeschuß können verliehen werden:

1. Karl-Liebknecht-Medaille
2. Medaille „Vorbildliches Lehrlingskollektiv im sozialistischen Berufswettbewerb“
3. Medaille „Für sehr gute Leistungen im sozialistischen Berufswettbewerb“
4. Jungaktivist der DDR

Durch regelmäßigen Erfahrungsaustausch und Leistungsvergleiche wollen wir alle neuen Erkenntnisse und Methoden rasch verallgemeinern. Für eine wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit nutzen wir unsere „Straße der Besten“, die Wandzeitungen, die Betriebszeitung unserer Parteiorganisation der SED, zur Würdigung und Popularisierung der Leistungen der Besten.

Mit der Verwirklichung dieses Wettbewerbsbeschlusses werden wir Werkstätigen des VEB TRO unseren Beitrag zur Lösung der vom VIII. Parteitag der SED beschlossenen Hauptaufgaben zum Wohle und Nutzen der Arbeiterklasse und des ganzen Volkes leisten.

weltanschaulichen und fachlichen Bildung, der Beschäftigung mit Kunst und Literatur sowie der sportlichen Aktivität.

Der Höhepunkt unserer geistig-kulturellen und sportlichen Arbeit sind die Betriebsfestspiele, die im September 1972 stattfinden.

Weitere Grundlagen für die wirksame und differenzierte Wettbewerbsführung 1972 sind:

- der aufgeschlüsselte Betriebsplan
- der Betriebskollektivvertrag 1972
- der Plan zur Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens.

Wir erwarten von den staatlichen Leitern, daß sie die exakte Aufschlüsselung des Planes garantieren, die monatlichen Rechenschaftslegungen vor den Kollektiven in der bewährten Form fortsetzen, daß sie die Wettbewerbsergebnisse schnell und übersichtlich auswerten und die Ergebnisse der besten Kollegen und Kollektive öffentlich würdigen.

Leistungskriterien sind:

Erfüllung und Übererfüllung der Norm, Qualitätsarbeit, Teilnahme am Neuererwesen, gesellschaftliche Tätigkeit, eigene Qualifizierung

Dieser Bestarbeiter erhält eine Urkunde, einen Wimpel und eine Ehrenplakette des Transformatorwerkes. Derjenige Kollege, der den Titel „Bestarbeiter“ dreimal erworben hat — unabhängig vom Zeitraum —, erhält als Auszeichnung einen einwöchigen Ferienplatz im Interhotel „Bastei“.

Hervorragende Wettbewerbsleistungen einzelner Werkstätiger aus den Verwaltungsbereichen und den produktionsvorbereitenden Abteilungen der Betriebe werden in das Ehrenbuch des VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“ eingetragen.

— Quartalsweise wird der beste Meister des Werkes ermittelt und mit einer Urkunde, einem Wimpel



Ohne sie geht es nicht, ohne die

## Treuen Helfer des Sports

Ein Jahr lang, im Jahr der Olympischen Spiele in Sapporo und München, werden wir sie vorstellen — Männer und Frauen, die den größten Teil ihrer Freizeit dem Sport verschrieben haben. Organisatoren, Betreuer, Trainer. TROjaner unter uns, an unserer Seite, die dabei mithelfen, unserer sozialistischen Sportbewegung nicht nur neue Freunde zu gewinnen, sondern die aktiven Anteil daran haben, daß unsere Republik eine geachtete Sportnation ist.

Heute stellen wir Kollegen

# Wolfgang Bach

aus QO in unserer Zeitung vor. Seit Jahren streiten sich Sportwissenschaftler aus aller Welt, ob ein guter Sportler auch ein guter Trainer sein kann. Es gibt Beispiele, zahllose, wo das zutrifft. Günter Lein beispielsweise, mehrfacher DDR-Rekordhalter im Hochsprung, brachte eine Weltklasseathletin hervor: Rita Schmidt. Thomas Köhler, mehrfacher Weltmeister im Rennschlittensport, Olympiasieger von 1964 in Grenoble (gemeinsam mit Klaus Bonsack),

Möglichkeiten. So widmete er sich dem Wassersport.

Er selbst segelt in einer O-Jolle. Das erfordert Kraft, Wendigkeit, vor allem aber Wissen, Technik. In der TSG Oberschöneweide, Zeuthener Sektion Segeln, machte er sich zuerst mit der Theorie vertraut. Das stand am Anfang eigener Erfolge. Nach drei Jahren belegte er in der Sektionsmeisterschaft in der Piratenklasse schon einen 1. Platz. Das gab ihm den Auftrieb. Nach dem be-

„AUSREITEN“ nennt man das, was die Jugendlichen auf dem Foto demonstrieren. Segeln ist ein Sport, der hohes technisches Verständnis verlangt, dazu einen gut durchtrainierten Körper. Auch im Segeln gilt das Prinzip: Je früher angefangen, desto besser. Unsere Republik hat auch im Segelsport einen guten Namen.

Foto: Aus „Segelsport“ 12/71



feierte mit seinen Sportlern, die er seit kurzer Zeit trainiert, bei den diesjährigen Europameisterschaften im westdeutschen Königssee die bisher größten Erfolge: Die DDR wurde Europameister in allen Klassen.

Aber es gibt auch andere Beispiele. Italiens Radsport-Professor Gudio Costa beispielsweise, der nie Rennen gefahren ist, jedoch Männer wie Bianchetto oder Gaiardoni hervorbrachte. Und es gibt zahllose unbekannte Betreuer. Einer von ihnen ist unser Kollege Wolfgang Bach, Leiter der Prüffelder des Transformatorbaues, 38 Jahre alt, verheiratet.

Vor acht Jahren begann er selbst mit dem aktiven Segeln. Damals hatte er selbst noch nicht geglaubt, einmal Leiter der Kommission Kinder- und Jugendsport unserer Paten-BSG, der TSG Oberschöneweide, zu werden. Eigentlich war er Wintersportler. Jedoch als er aus seiner Heimatstadt nach Berlin übersiedelte, gab es dafür nur noch sehr wenig

währten Motto „Wettkampf ist das beste Training“ segelte er vom ersten Tage an Regatten. Als Vorschot-Mann holte er sich die ersten Wettkampf-Erfahrungen, dann wurde er Steuermann, jetzt ist er „Einzelskämpfer“ in seinem Boot.

Er selbst charakterisiert sein Steckenpferd, das übrigens nicht nur seine Frau und seine beiden Kinder mit ihm teilen, sondern auch eine Vielzahl unserer TROjaner, mit den Worten: „Segeln ist in einem Gebiet, wo recht viel Wasser ist, eine recht schöne Sportart. Erfolge müssen hart erarbeitet werden. Gesegelt wird bei jedem Wind, bei jedem Wetter. Die Rennleitung bricht keine Regatta ab.“

Und so erzieht er die Jugendlichen seiner Gruppe zu hoher Einsatzbereitschaft, zur Härte gegen sich selbst. Den „eigenen Schweinehund“ überwinden, das ist oft das schwerste. 23 Jugendliche sind es inzwischen, die er betreut. Vor fünf Jahren begannen Wolfgang Bach und

vier Jugendliche mit 2 Cadets, Segelboote der Jugendklasse.

Ein Jahr später, 1968, waren es schon vier Cadets und ein „Optimist“, auf denen neun Jugendliche trainierten und Regatten bestritten. Und es war das Jahr der ersten Erfolge: Wolfgang Bachs Sohn Michael und Peter Hojdem holten bei der Kreis-Spartakiade Bronze.

Jahr für Jahr vergrößerte sich der Bestand an Booten. Die kleine Jugendgruppe machte sich auf den Seen unserer Republik einen guten Namen. Das bewog neue Kinder und Jugendliche, sich dieser Sektion anzuschließen. War es 1970 erst eine Bronzemedaille, die eines von zwei Booten bei der Kreisspartakiade errang, so eroberten die von Wolfgang Bach trainierten und betreuten jungen Segler im vergangenen Jahr mit acht Booten 3 Gold-, 2 Silber- und eine Bronzemedaille! Bei der Bezirksspartakiade gab es im vergangenen Jahr ebenfalls einen schönen Erfolg: Silbermedaille!

### Letzte Meldung

#### Delegiertenkonferenz der TSG

Mitglieder und Freunde der Turn- und Sportgemeinschaft Oberschöneweide, unserer Paten-BSG, treffen sich am 12. Februar ab 14.30 Uhr zu ihrer 5. Delegiertenkonferenz.

Im Rudersporthaus Wuhlheide (Friedrichshagen, Hahns Mühle Nr. 12) besprechen die Sportler, Trainer und Betreuer die kommenden Aufgaben und ziehen Bilanz über die erreichten Leistungen.

Vertreter unseres Werkes werden dabei sein und den Sportlern für die kommende Saison die besten Wünsche im Namen aller TROjaner übermitteln.

Unsere Segler haben einen großen Schritt nach vorn gemacht. Kollege Wolfgang Bach erzählt: „Den Grundstein für Erfolge dieser Art kann nicht nur der Trainer legen. Allein, wenn es um den Transport der Boote geht, müssen andere helfen. Unsere Fahrdienstleitung hat bisher immer eine Lösung gefunden. Einer allein würde da nicht weiterkommen. Einer allein kann auch nicht bei allen Wettfahrten dabei sein. Da hilft oft Kollege Kurt Blümke aus AFM. Unsere Erfolge sind auch sein Anteil. Meine Frau hat mich ein Jahr als Jugendleiter vertreten und mitunter unterstützt sie auch heute noch meine Arbeit.“

Wolfgang Bach leitet mit großer Konsequenz. Und das nicht nur, wenn es ums Segeln geht. Als Leiter der Transformatorprüffelder hat er eine überaus verantwortungsvolle Arbeitsaufgabe. „Zeit für die TSG bleibt während der Arbeit keine Minute. Überhaupt: Es gibt bei mir kein Zurückstellen der betrieblichen Arbeiten.“

So bekommt Wolfgang Bach die Arbeit und den Sport gut unter einen Hut. Mit Erfolg haben die etwa 20 Mitarbeiter von QO zum vierten Mal den Staatstitel verteidigt. Keine einfache Sache! Die Bilanz des Kollektivs kann sich sehen lassen: eine vorbildliche Patenarbeit mit einer Klasse der Alexander-von-Humboldt-Oberschule, ständige Einsatzbereitschaft, auch an den Feiertagen, wenn es darum geht, die Erfüllung unserer Planaufgaben zu sichern, regelmäßige Kultur- und Sportveranstaltungen.

Warum er das alles macht? Kollege Bach darüber selbst: „Als ich der TSG Oberschöneweide beitrug, sah ich, daß für die Jugend genügend Sportgeräte bereitstanden, die jedoch nicht genutzt wurden. Das hat mir leid getan. Später hat es dann Spaß gemacht. Das ist bis heute so geblieben. Und schließlich: Die ganze Familie segelt. Ich habe zu Hause also die beste Unterstützung bei unserem gemeinsamen Hobby.“

Andreas Schako

Herausgeber: SED-Betriebspartelorganisation des VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, 116 Berlin, Wilhelmshofstraße. Telefon: 63 23 11. Hausapparat 253. Verantwortlicher Redakteur: Andreas Schako, Redakteur: Ursula Spitzer, redaktionelle Mitarbeiterin: Ira Schnaugst. Veröffentlicht unter der Lizenznummer 50 12 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerel ND-Kombinat, 108 Berlin. Die Redaktion erhielt 1970 den Ehrentitel „Kollektiv der deutsch-sowjetischen Freundschaft“.



## Aktive Teilnahme der sozialistischen Intelligenz

Genosse Theo Weckend: Auszug aus dem Rechenschaftsbericht der KDT-Betriebssektion:



Die sozialistische Ingenieurorganisation hat in Auswertung und Erfüllung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED vielfältige und große Aufgaben zu leisten. Wir gehen davon aus, daß die Errichtung des Sozialismus ohne die Führung der Arbeiterklasse und ihrer Partei nicht möglich ist und daß die objektiv begründete Führung der Arbeiterklasse nicht die Stellung der sozialistischen Intelligenz mindert, sondern ihr im Gegenteil erst die Bedingungen schafft, um ihre schöpferischen Kräfte für die aktive Teilnahme am sozialistischen Aufbau breit entfalten zu können.

Unserer Betriebssektion gehören derzeit 241 Mitglieder an. Das ist, gemessen an den 645 Hoch- und Fachschulabsolventen unseres Be-

etriebes, nicht sehr viel. Wir halten es jedoch für wichtiger, primär die Aktivität der Mitglieder zu erhöhen und die Betriebssektion zu festigen. In diesen Prozeß soll die Werbung neuer Mitglieder einbezogen werden.

In überbetrieblichen KDT-Gremien, in Fach- und Fachunterausschüssen arbeiten aktiv etwa 20 Kollegen. Besonders hervorzuheben ist hierbei die auch für unser Werk wichtige Arbeit in den Fachunterausschüssen Transformatoren, Hochspannungsschaltgeräte und in dem wiederbelebten Fachunterausschuß Hochspannungswandler.

Besonders intensiviert wurde unsere Vortrags- und Weiterbildungstätigkeit. Dabei legten wir den Schwerpunkt auf Spezialvorträge

für die im jeweiligen Fachgebiet arbeitenden Kollegen. Insgesamt führten wir im letzten Jahr 48 Veranstaltungen durch, an denen etwa 1600 Kollegen teilnahmen. 126 KDT-Mitglieder nahmen an außerbetrieblichen Weiterbildungskursen teil.

Sehr intensiv beteiligten sich der Vorstand und die Mitglieder unserer Betriebssektion in der Neuererbewegung und bei der Entwicklung der MMM. Im Jahre 1971 wurden von dem durch die Neuerer erreichten volkswirtschaftlichen Nutzen von 4,418 Mio Mark von Mitgliedern der KDT 1,948 Mio Mark, das sind 44 Prozent, erzielt.

Die bisher insgesamt erfolgreiche Tätigkeit sowohl einzelner Mitglieder als auch unserer gesamten Betriebssektion fand ihren Nieder-

schlag in der Auszeichnung mit der bronzenen Ehrennadel der Kollegen Dr. Schmidt, Hojdem und Zwiener sowie mit der Auszeichnung der Betriebssektion im Wettbewerb der Berliner Betriebssektionen. Wir erreichten im III. Quartal 1971 den 3. Platz.

Ich möchte nicht versäumen, allen KDT-Aktivisten Dank zu sagen für ihre in den letzten Jahren geleistete Arbeit. Besonderer Dank gilt unserem Kollegen Dr. Olbrisch, der wegen der Übernahme seiner neuen Funktion aus dem Vorstand ausscheidet. Den staatlichen Leitern und Funktionären gesellschaftlicher Organisationen, die unsere Arbeit oftmals in entscheidender Weise unterstützten, sei ebenfalls unser Dank ausgesprochen.



Kollege Grabe (Bild rechts), Technischer Direktor im VEB Verbundnetz Elektroenergie, hielt einen Vortrag über das Thema „Gestaltung des Übertragungsnetzes der DDR“. Er stellte die vom Elektroenergie-Übertragungsnetz zu erfüllenden Aufgaben anschaulich dar und gab einen Überblick über die zukünftige Entwicklung, aus der die auch an unsere Erzeugnisse gestellten Anforderungen deutlich wurden. Die kritischen Hinweise hinsichtlich des Betriebsverhaltens unserer Geräte waren für die anwesenden Mitglieder der Betriebssektion ebenfalls wertvoll.

Fotos: Peter Schako



Die Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED bilden die Grundlage für die Erarbeitung des Arbeitsprogramms der Betriebssektion. Sie zu verwirklichen erfordert von allen Mitgliedern der KDT, verstärkt in das Wesen der Politik der Partei der Arbeiterklasse und unseres sozialistischen Staates einzudringen, sich mit den geistigen Problemen unserer Epoche auseinanderzusetzen und unsere Tätigkeit als gesellschaftlichen Auftrag zur Stärkung der Macht des Sozialismus zu verstehen.

Es geht vor allem um die aktive Teilnahme aller KDT-Mitglieder

- bei der Organisation und Durchführung vorgesehener Weiterbildungsmaßnahmen für technische und ökonomische Kader unseres Werkes sowie bei der Organisation von Exkursionen,
- an Fachtagungen,
- am sozialistischen Wettbewerb zur Sicherung einer kontinuierlichen Planerfüllung, besonders des Exportplanes,
- an den betrieblichen Rationalisierungsvorhaben (Förderung und Mitwirkung) sowie an der schnellen Einführung neuer Erkenntnisse der Forschung und Entwicklung in die Produktion,
- in der Neuererbewegung; hierbei liegt der Schwerpunkt in der Unterstützung der MMM-Bewegung,
- an der breiten Entwicklung des Kosten-Nutzen-Denkens auf der Grundlage exakter Gebrauchswert-Kosten-Analysen sowie bei der Durchsetzung des sparsamsten Einsatzes von Material, Rohstoffen und Energie.

### Aus dem Arbeitsprogramm der Betriebssektion der KDT

Aus diesen Aufgabenstellungen werden als Arbeitsprogramm folgende Aufgaben durchgeführt:

#### Vorträge in den Fachsektionen

Im Januar, Februar und März 1972 Fortsetzung der Vortragsreihe über SF-6-Schaltanlagen.

Im Februar 1972 - Vortrag und Diskussion über die Weiterentwicklung der Technologie im Wandlerbau.

Im I. und II. Quartal 1972 - Veranstaltungen zum Stand der GSAS-Entwicklung.

Fachvorträge über die Perspektive der Erzeugnisse auf den Jugendforen zur Vormesse der MMM in den einzelnen Bereichen.

Bildung von Arbeitsgemeinschaften zu

- Wicklungstechnologie,
- Qualitätssicherung.

Im I. Quartal 1972 - Vortrag über Alu-Schweißen der Druckbehälter in N.

Im I. und III. Quartal 1972 - Vorträge und Problemlösung zur Rationalisierung in N.

#### Arbeit der Revisionskommission

Kontrolle der Erfüllung von Aufgaben des 1. Halbjahres 1972 mit schwerpunktmäßiger Überprüfung der Organisationseinheit in der MMM-Bewegung.

Durchführung zusätzlicher operativer Untersuchungen in Übereinstimmung mit den Anleitungen durch die Revisionskommission beim Bezirksvorstand Berlin.

#### Öffentlichkeitsarbeit

Monatliche Veröffentlichung eines

Beitrages der Betriebssektion in der Betriebszeitung „Der TRAFÖ“.

Schaffung eines Sichtkastens, in dem ständig aktuelle KDT-Mitteilungen erscheinen, und Anbringung desselben an belebter Werkstraße (vor dem Speiseraum).

Zur Einbeziehung der Tages- und Fachpresse in die Öffentlichkeitsarbeit ist gemeinsam mit den Fachsektionen ein Plan der Veröffentlichungen auszuarbeiten.

#### Besichtigungen, Exkursionen und Besuch von Ausstellungen

Organisation von Besichtigungen in Umspannwerken, Kraftwerken, IPH, OB SAD usw. durch die Fachsektionen.

Die Betriebssektion wird auch in diesem Jahr bemüht sein, aktive Fachkollegen zum Besuch ausländischer Messen zu delegieren.

#### Fachliche Betreuung der Studenten des 3. Studienjahres an Fachschulen

Februar bis April 1972.

Zur Erhöhung des Wirkungsgrades der Ausbildung von Studenten des 3. Studienjahres haben sich Mitglieder unserer Betriebssektion bereit erklärt, durch Fachvorträge, Demonstrationsversuche und Erklärungen von Spezialeinrichtungen in den Entwicklungslabors und in der Fertigung beizutragen:

- zu Isolationsproblemen im Trafobau,
- elektrische Probleme bei der Schaltgeräteentwicklung,
- Isolations- und Werkstoff-Fragen von Wandlern,
- Werkstoff- und mechanische Probleme im Schalterbau,

- Oberflächenprobleme im Fertigungsprozeß,
- die Gütekontrolle im Fertigungsprozeß vom Wareneingang bis Endprüfung.

Besichtigung des IPH und Besichtigung des KWO.

#### Die Mitwirkung der KDT-Mitglieder unserer Betriebssektion in zentralen Organen der KDT

Die bisherige aktive Mitarbeit unserer KDT-Mitglieder in den zentralen Organen der KDT wie

- wissenschaftliche Sektionen,
- Kommissionen des Präsidiums bzw. des Fachverbandes,
- Arbeitsausschüsse und für unsere Erzeugnisse wichtige Fachunterausschüsse

wird auch weiterhin unsere volle Unterstützung finden. Die dazu delegierten Mitglieder sind anzuhalten, durch aktive Mitarbeit die Interessen unseres Werkes in Übereinstimmung mit der Wissenschaft und Wirtschaftspolitik von Partei und Regierung zu verwirklichen.

Es ist vorgesehen, im „TRAFÖ“ über die Arbeit in den genannten Gremien zu berichten.

#### Vorstandssitzungen der Betriebssektion der KDT

In der Regel werden alle fünf bis sechs Wochen Vorstandssitzungen durchgeführt. Bei notwendigen wichtigen Entscheidungen tritt das Büro des Vorstandes zwischenzeitlich zusammen.

Anmerkung der Redaktion: Die Termine der Vorträge und Versammlungen wurden an dieser Stelle nur auszugsweise veröffentlicht. Spätere Termine derselben veröffentlichen wir auf unseren zukünftigen KDT-Seiten.